

## **Ansprechpartnertagung 2017 Chancengleichheit im Jurastudium**

Studierende mit Kind  
Workshop Nr. 2  
Lea Schröder

<b>I. EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>II. SITUATION DER STUDIERENDEN MIT KIND.....</b>	<b>3</b>
<b>1. ZAHLEN VON STUDIERENDEN MIT KIND.....</b>	<b>3</b>
A) STUDIERENDENSCHAFT IM ALLGEMEINEN.....	3
B) INSBESONDERE JURASTUDIERENDE.....	3
<b>2. HERAUSFORDERUNGEN .....</b>	<b>4</b>
A) PSYCHISCHE BELASTUNG/ZEITMANAGEMENT .....	4
B) FINANZIERUNG .....	5
C) STUDIENDAUER .....	6
D) UNTERSTÜTZUNG AN DEN UNIVERSITÄTEN .....	6
E) PERSÖNLICHES .....	6
<b>III. ARBEITSAUFTRÄGE .....</b>	<b>7</b>

## **I. Einleitung**

Das folgende Gutachten soll die Situation der Studierenden mit Kind<sup>1</sup> an den Universitäten in Deutschland zusammenfassen und herausarbeiten, welchen Herausforderungen sich Studierende mit Kind stellen müssen. Studierende mit Kind sind überwiegend Frauen, es soll aber gesagt sein, dass auch Männer betroffen sein können.

## **II. Situation der Studierenden mit Kind**

### **1. Zahlen von Studierenden mit Kind**

#### a) Studierendenschaft im Allgemeinen

Sechs Prozent aller Studierenden in Deutschland können sich als Eltern bezeichnen, in Zahlen gefasst sind das 131.000, die im Schnitt 1,6 Kinder haben. Seit 2012 ist die Zahl um einen Prozentpunkt gestiegen. Im Durchschnitt sind die Studierenden 35 Jahre alt und somit elf Jahre älter als die kinderlosen Studierenden. Studierende mit Kind sind im Vergleich zu ihren kinderlosen Kommilitonen öfter verheiratet: 59 Prozent im Vergleich zu drei Prozent der kinderlosen Studierenden. Drei von Vier Studierenden mit Kind haben einen erwerbstätigen Partner, zehn Prozent sind alleinerziehend<sup>2</sup>.

#### b) Insbesondere Jurastudierende

Auch wenn keine konkreten Zahlen vorliegen, sind Jura-Studierende im Vergleich zu anderen Studiengängen seltener Eltern: In Studiengängen mit Bachelor oder Staatsexamen (ohne Lehramt) haben nur fünf Prozent mindestens ein Kind, während es bei Lehramts-Studierenden zehn Prozent und bei Master-Studierenden sechs Prozent sind.

---

<sup>1</sup> Dies betrifft selbstverständlich auch Studierende mit mehreren Kindern

<sup>2</sup> 21. Sozialerhebung S. 24.

Das Durchschnittsalter der Jura-Studierenden mit Kind beträgt 31 Jahre, somit sind Studierende mit Kind im Durchschnitt acht Jahre älter als ihre kinderlosen Kommiliton\*Innen<sup>3</sup>.

## 2. Herausforderungen

Studierende mit Kind sind mit anderen Herausforderungen und Hindernissen konfrontiert als kinderlose Studierende. Die folgenden Punkte sollen einige dieser Herausforderungen darstellen. Die Auflistung ist nicht als abschließend zu betrachten, zumal einzelne Aspekte individueller Art sind und unterschiedliche Ausmaße haben; oft werden diese auch von den Studierenden selbst unterschiedlich eingeordnet. Nicht zu vergessen sind persönliche insbesondere psychische Herausforderungen, die vor allem die werdende Mutter betreffen: Die hormonellen Belastungen, die eine Schwangerschaft mit sich bringt, bleibt auch einer studierenden Mutter nicht erspart, ebenso wenig wie Arztbesuche, Vorbereitungskurse o. ä., die bei einer Schwangerschaft oder mit einem kleinen Kind in den nicht-universitären Alltag einzubringen sind.

### a) Psychische Belastung/Zeitmanagement

Vor allem Frauen, die während des Studiums schwanger werden, sind mit der neuen Situation überfordert oftmals, denn nicht erst mit der Geburt des Kindes ändert sich der Alltag. Oft ungewollt beginnt die werdende Mutter schon früh sich gedanklich nur noch mit dem erwartenden Kind zu beschäftigen. Sobald das Kind auf der Welt ist, steht es Tag und Nacht im Mittelpunkt. Ein gewohnter Studienalltag scheint unmöglich. Wichtig ist richtiges Zeitmanagement, vor und selbstverständlich auch nach der Geburt.

Fraglich ist allerdings, ob eine werdende Mutter oder frische Eltern der Doppelbelastung ganz allein gerecht werden können.

---

<sup>3</sup> 21. Sozialerhebung S. 24.

→ Arbeitsauftrag:

Gibt es an Eurer Universität Ansprechpartner, die einem auf die bevorstehende neue Situation hinweisen, welche werdende Mütter bzw. Eltern betreuen und mit ihnen gemeinsam die nahe Zukunft planen. Dies betrifft einerseits universitäre Planungen (Hausarbeiten, Klausuren) aber auch Dinge, die das Kind betreffen (z. B. Kinderbetreuung in den ersten Monaten)

b) Finanzierung

Kinder sind teuer, das ist keine Überraschung. Während den Studierenden ein monatlicher Grundbedarf von 670 € unterstellt wird<sup>4</sup>, kostet ein Kind unter sechs Jahren im Monat etwa 519 €.<sup>5</sup> Außerdem ist es zeitlich fast unmöglich neben der Kinderbetreuung und -erziehung noch einem Nebenjob nachzugehen. Einer Mutter steht neben Kindergeld und Elterngeld aber auch eine Studienbeitragsbefreiung zu. Auch ALG I oder II, sowie Mutterschutzgeld oder im bestimmte Fall Unterhaltszahlungen können Elternteile beantragen<sup>6</sup>. Unter Umständen stehen Eltern die Bezahlung für die Babyerstaussstattung zu oder andere Fonds des Studierendenwerks, je nachdem über welche finanzielle Mittel die werdenden Eltern verfügen.<sup>7</sup>

→ Arbeitsauftrag:

Wie verfügbar sind die Stellen an Euer Universität, die die werdenden Eltern auf ihre Finanzierungsmöglichkeiten hinweisen?

Inwiefern arbeitet die Universität mit zum Beispiel Stiftungen zusammen, die sich um die finanzielle Unterstützung von Studierenden mit Kind kümmern?

---

<sup>4</sup> <http://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/vermoegensfragen/familien-finanzen-kinder-kosten-ein-vermoegen-13718883.html>

<sup>5</sup> [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Konsumausgaben/KonsumausgabenFamilienKinder5632202089004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Konsumausgaben/KonsumausgabenFamilienKinder5632202089004.pdf?__blob=publicationFile), S. 6

<sup>6</sup> <http://studieren.de/studieren-mit-kind.0.html>.

<sup>7</sup> <http://studieren.de/studieren-mit-kind.0.html>.

c) Studiendauer

Einer jungen Mutter steht Mutterschutz zu, auch wenn sie Studentin ist. Die Mutterschutzregelung ist jedoch keine Pflichtregelung, sodass eine junge Mutter, sofern gewünscht, die anstehenden Prüfungen ablegen darf.

Alternativ kann eine junge Mutter ein bis zwei Urlaubssemester beantragen und in der Zeit Prüfungen freiwillig absolvieren.

Die Frage ist, wie dieser in der Regelstudienzeit berücksichtigt wird. Das ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In vielen Fällen ist eine Unterbrechung des Studiums möglich und die Regelstudienzeit wird eingehalten, sodass auch die Freischuss-Möglichkeit erhalten bleibt.

→ Arbeitsauftrag:

Wie wird eine Schwangerschaft in der Prüfungsordnung berücksichtigt? Wie ist es landesrechtlich geregelt?

d) Unterstützung an den Universitäten

An vielen Universitäten bestehen bereits Hilfsangebote seitens der Hochschule oder des Studierendenwerks. Die Hilfe zeigt sich oftmals in Form von Mutter-Kind-Runden oder Kindergärten/-krippen.

Ist das Kind noch sehr jung, so verlagert sich die Bibliothek nach Hause, denn das Kind kann noch nicht unbeaufsichtigt oder in fremden Händen bleiben. Die Konzentration und das Zeitmanagement sind sicherlich die eine Herausforderung, ebenso sollte aber auch berücksichtigt werden, dass der Mutter oder dem Vater die notwendige Literatur zur Verfügung steht.

→ Arbeitsauftrag:

Welche Einrichtungen und Hilfestellungen gibt es an eurer Universität, um Studierende mit Kind zu unterstützen?

e) Persönliches

Hinzu kommen vielerlei persönliche Aspekte, die den Studienalltag beeinträchtigen können. Zu nennen sind an dieser Stelle zum Beispiel der soziale Aspekt bzgl.

Kommiliton\*Innen oder auch verständnislose Dozent\*Innen. Darüber hinaus muss zwischen Studierenden, die während des Studiums ein Kind erwarten und denjenigen, die ihr Studium bereits mit Kind beginnen differenziert werden. Vor allem der psychische Aspekt, sich mit der Situation vertraut zu machen, ein Kind zu erwarten, beschäftigt überwiegend zukünftige Mütter. Hierauf kann aber nicht eingegangen werden, da es sich vorrangig um individuelle Emotionen handelt, die sich nicht beeinflussen lassen. Aus Erfahrungsberichten lässt sich jedoch entnehmen, dass alle Studierende mit Kind ihre Entscheidung, eine Familie zu gründen nicht bereuen, sondern es als beste Entscheidung beurteilen. Das Kind habe dazu beigetragen sein Leben disziplinierter zu organisieren.

### **III. Arbeitsaufträge**

Folgend werden nochmals die Arbeitsaufträge genannt:

1. Gibt es an Eurer Universität Ansprechpartner, die einem auf die bevorstehende neue Situation hinweisen, welche werdende Mütter bzw. Eltern betreuen und mit ihnen gemeinsam die nahe Zukunft planen. Dies betrifft einerseits universitäre Planungen (Hausarbeiten, Klausuren) aber auch Dinge, die das Kind betreffen (z. B. Kinderbetreuung in den ersten Monaten)

2. Wie verfügbar sind die Stellen an Eurer Universität, die die werdenden Eltern auf ihre Finanzierungsmöglichkeiten hinweisen?

Inwiefern arbeitet die Universität mit zum Beispiel Stiftungen zusammen, die sich um die finanzielle Unterstützung von Studierenden mit Kind kümmern?

3. Wie wird eine Schwangerschaft in der Prüfungsordnung berücksichtigt? Wie ist es landesrechtlich geregelt?

4. Welche Einrichtungen und Hilfestellungen gibt es an eurer Universität, um Studierende mit Kind zu unterstützen?